

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Klosterneuburg.

I. Geschichte der Stadt Klosterneuburg *).

§. 1.

Hart an der Donau, zwey Stunden nordwestwärts von Wien, in einer durch Weinbau reichlich gesegneten Gegend, und mit der herrlichsten Aussicht auf das gegenüberliegende Land, befindet sich gegenwärtig die landesfürstliche Stadt Klosterneuburg, welche von dem hier erbauten Chorherrenstifte ihren Vornahmen erhielt, und einstens in der Geschichte Oesterreichs unter der Benennung: Nivinburg, Nubinburg und Neunburg, eine bedeutende Stelle behauptete.

Schon damals, als Markgraf Leopold der Heilige sich auf dem Rablenberge (in ora comagenis) eine Burg, und im Jahr 1106 auf dem waldigen Vorhaupte dieses Berges eine Kirche mit einem Collegiatstifte, und den sogenannten Fürstenhof zu seiner eigenen Wohnung erbauet hatte, war Nivinburg mit einer Kirche zum heil. Martin und einem Rector versehen. Als nun dieser Ort durch den öfteren Aufenthalt des Landesfürsten, und durch die Ansiedelung der Landebeln und Ministerialen bedeutend vergrößert und volkreicher wurde: so sollen die Bewohner um die Kirche St. Martin den Nahmen der unteren; jene hingegen, die um das neugestiftete Kloster sich ansiedelten, den Nahmen der oberen Bewohner von Nivenburg angenommen haben. Doch war sowohl das untere als obere Neuburg, mit Ausnahme der Stiftsbesitzungen, ein kaiserliches Eigenthum; bis endlich Heinrich Jasomirgott im Jahre 1156 unabhängiger Herzog vom Reiche, das ganze Land ihm erblich und eigenthümlich, und Neuburg ein landesfürstlicher Markt (forum) wurde. Herzog Heinrich war den Bürgern die-

*) Aus den Acten des Magistrates von Klosterneuburg; und Mar. Fischers Can. Reg. Claustr. merkwürdigeren Schicksalen des Stiffes und der Stadt Klosterneuburg. Wien 1815.